

NEWSLETTER

November 2017/ Ausgabe 16

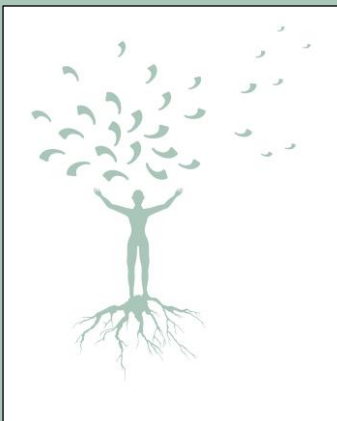
WORTSCHRITT

Praxis für Sprachtherapie für
Jung und Alt

Würdemann und Klusik GbR

Hauptstraße 45

40764 Langenfeld



FÖRDERUNG ODER DOCH THERAPIE?

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

bei Auffälligkeiten während der Sprachentwicklung steht man des Öftern womöglich vor den Fragen: Ist das Sprechen noch normal oder muss ich mir Sorgen machen? Muss ich direkt zum Kinderarzt, weil mein Kind ab und zu Fehler beim Sprechen macht? Braucht es direkt Therapie?

Es ist bewiesen, dass die Sprachentwicklung sehr variabel verläuft und bei jedem Kind unterschiedlich sein kann. Manche entwickeln sich schneller als die anderen, manche brauchen mehr Zeit und müssen sich mehr anstrengen.

Was ist der Unterschied zwischen Sprachförderung und Sprachtherapie?

Die häusliche sprachliche Förderung stellt eine wesentliche Rolle im Laufe der Entwicklung der Kinder dar. Sie dient als Basis für die Entwicklung des Kindes und geschieht von Geburt an in unserer natürlichen Kommunikation.

Man geht nicht stark auf die individuellen Defizite ein, sondern fördert und stärkt die vorhandenen Fähigkeiten, z.B. in den Bereichen Grammatik, Wortschatz oder Prosodie („Sprachmelodie“). Es ist daher keine spezifische Förderung.

Mit banalen Dingen kann man die Sprache eines Kindes fördern: Bücher vorlesen, Bilder anschauen, Verse klatschen, singen und vieles mehr.

Im Kindergarten wird oft Sprachförderung angeboten. Hier werden dann sehr allgemein Wortschatz, Grammatik und sprachanalytische Fähigkeiten (z.B. Reimen, Silbenklatschen etc.) gefördert.

Sprachtherapie hingegen setzt eine ärztliche Untersuchung, eine Diagnose und eine Heilmittelverordnung („Rezept“) voraus. Durch gezielte Techniken/Therapieansätze wird hier spezifisch am Störungsbild des Kindes gearbeitet. Es werden Entwicklungsprozesse angestoßen und dadurch falsche Muster gehemmt. Die Therapie wird an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Der Bereich der Elternberatung stellt hier ebenfalls einen Großteil der Therapie dar, da das häusliche Üben elementar für eine erfolgreiche Therapie ist.



Tipps zur sprachlichen Förderung

- Beschreiben Sie die Handlungen des Kindes.
 - „Du putzt dir jetzt die Zähne.“
- Hören Sie Ihrem Kind zu.
 - Kinder müssen mitbekommen, dass ihre Mitmenschen offen für ihre Kommunikation sind. Sie bemühen sich eher, in eine Kommunikation zu gehen
- Wiederholen Sie selber korrekt, was das Kind gesagt hat.
 - Die fehlerhafte Äußerung des Kindes soll von Ihnen korrekt wiedergegeben werden.
 - Kind: „Ich bin gelaufen.“
 - Mutter: „Ja, du bist gelaufen!“
- Seien Sie ein sprachliches Vorbild.
 - Kindern lernen viel am Modell und orientieren sich an diesen.

So erreichen Sie uns

Wortschritt- Sprachtherapie für Jung und Alt

Hauptstraße 45 in 40764 Langenfeld
02173 686 77 33
info@wortschritt.net
www.wortschritt.net

Gibt es Merkmale, an denen ich erkenne, dass mein Kind Hilfe vom Logopäden/Sprachtherapeuten braucht?

- Ihr Kind spricht „schlechter“ als Gleichaltrige.
- Man versteht Ihr Kind sehr schlecht.
- Der Satzbau ist oft nicht korrekt und auffällig.
- Ihr Kind könnte ggf. Stottern (s. Newsletter – Stottern).
- Ihr Kind hat einen hohen sprachlichen Leidensdruck und vermeidet ggf. Sprechsituationen.

Vergessen Sie nicht, dass Sie als Mutter/Vater die angeborene Fähigkeit besitzen, Ihr Kind in der sprachlichen Entwicklung zu unterstützen. Intuitiv verhalten Sie sich sehr wahrscheinlich sprachfördernd Ihrem Kind gegenüber!

Sollten Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind mehrere Merkmale aufweist und Sie ein komisches Bauchgefühl haben, fragen Sie ihren Kinderarzt und suchen gemeinsam mit ihm eine Lösung. Wir stehen Ihnen auch gerne zur Verfügung und beraten Sie gerne!

Bei weiteren Fragen stehen auch wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Ihre Jessica Würdemann und Ann-Katrin Klusik
